



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Guevara, Antonio de

Coellen, 1634

Mit was worten d[as] Hoffgesindt Pilati/ Christum haben gegrüst/ vnd was für Geheimnüssen darunter verborgen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45891](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45891)

Also auch spricht *Theophilus*: Eben so offte verwundet man Christum mit dem Rohr/als offte man vnterleht ein guts Werck zuwirken/so man zeit vnd gelegenheit hat es zuuerichten. Also/das ein werckloser müßiger Mensch jimmerdar Christo das Blut zeucht auß seinem Haupt.

Hilarius spricht: Als offte ich mich erinnere / daß ich / wie ein holes Rohr/lär bin von Tugenten/so falle ich hin in grosse betrübnuß / aber wann ich dran gedenc / was gestalt Christus sich nicht geschämt hat das hole Rohr in sein Handt zunehmen / alsdann scheyffe ich widerumb gute Hoffnung / dann der einig Sohn Gottes ist der jenig/welcher da kan erstatten vnser Ringfügigkeit/vnd der vns kan mittheilen sein Gnad vnd Güttigkeit.

Mit was Wordten das Hoffgesindt Pilati Christum habe begrüßt/vnnd was für Geheimnuß darunter verborgen.

AVE *Rex Iudeorum*, sagten die Diener Pilati zu Christo/als wolten sie sagen: Begrüßt seyestu König der Juden. Nach dem die Juden Christo den rohten Mantel ang legt/die Cron auffgesetzt/vnd ihne in einen Sessel nidergesetzt / vnnd damit aber Christus nicht vermainen sollte / daß ihm solches al es zu Ehren / sonder zum Spott beschehe/so haben sie angefangen ihre Knie vor ihm zubiegen/ vnnd ihm ganz tieffe Reuerenz / vnnd *befa las manos* zumachen/grüßen ihne als einen König / vnnd spotteten seiner als eines Narren. Bey diesem fall soll man nit ansehen die Wort / welche von den Dienern Pilati seynde geredt worden / sonder man soll vilmehr achtung geben auff die böse intention, mit dern sie seynde geredt worden. Dann ein ehrlicher Man empfindts eben so hoch/wann man ihne *intitulirt*, vnnd einen Namen gibt/der ihm nicht gebürt/als man ihne nicht *intitulirt*, der er ist.

Va impio in malum, spricht der Prophet/als wolte er sagen: Wehe dem boshafftigen Menschen/welcher nur geboren ist worden / Boshheit zutreiben/nichts anders gedencet als Boshheit / nichts anders thut als Boshheit/nichts anders redet als Boshheit/vnnd sich nichts anders berümet als Boshheit.

Dergleichen Aurt aber findet man an jeso gar wenig.

Ein

Ein sehr grosse Gnad von Gott hat der jenig / welcher ein annehmliche condition, vnd ein gute inclination vnd Eigenschafft an ihm hat. Dann gleich wie man vil Menschen findet / welche nichts anders thun / als jederman dienen vnd willfährig sein / eben also findet man Menschen / welche nichts thun / als jederman betrüben.

Seneca redet von dergleichen böshafftigen Menschen / vnd spricht: Man findet vil Menschen / die da haben verloren die Eigenschafft eines Menschen / vnd angenommen die Art vnd Eigenschafft eines Hunds. Dan der Hunden art ist / das sie eben so wol dene anbellten / der von weitem fürüber gehet / als dene der ihnen drohet mit dem Priegel. Vnd dasselbige thun sie nicht von wegen des bösen / welches die für vbergehende ihnen zufügen / sonder wegen ihrer angeborenen teuflischen Art vnd bösen gewonheit des anbellens.

Welche Menschen verlieren ihre Eigenschafft vnd werden zu einem Hund.

Eben also / sag ich / findet man Leut / die seynd dermassen vbel genaturt / vnd so sehr vergift / das sie / vnangesehen sie kein interesse darbey haben / weder am Gut / noch ihrer Seelen / dannoch sich freuen / wan sie ihrem Nechsten können vbel zufügen / es sey mit ihrer vergifteten Zungen / oder mit bösen Wercken.

Dergleichen Leut aber hat man damals gefunden an des Pilati Hoff / welche / vnangesehen Christus sie niemaln weder mit Worten noch mit Wercken beleidigt / dannoch auß kurzweil Christum bespödeten / vber ihne triumphirten / vnd gleichsamb für ein Narle ombzogen. Inmassen dan solcher gebrauch des spöttelns / verirens / ehrens vnd Dackschirrens noch heutigs tags an den jehigen Fürstlichen Höfen / die beste Kunst ist.

So ist nun bey diesem fall zuerwegen / das die Juden mit ihrem Knie biegen vnd reuerentz erzeigen / nicht vnrecht thaten / vil weniger haben sie sich versündigt / als sie zu ihm sagten: *Aue*: Vnd noch vil weniger haben sie sich vergriffen / in deme sie ihne einen König nenneten / vnd zwar einen König der Juden. Dann es gebürte ihm dieses alles billicher / als keinem andern König / sonder darinn die Juden vnrecht thaten / war / das es alles von ihnen beschah auß Spott vnd Schmach.

Veriren vnd außspöttlen ist zu Hof die beste Kunst.

Sag mir einer / wo fern die Juden das jenige / was sie thaten

E iij

auff

auff hon vnd spott / gethan hetten in ernst / das ist / wo fern sie ihm
 hetten mit gebognen Knien gedient / mit ganzem Herzen an ihn ge-
 glaubt / vnd ihn wie ein König der Juden angebetten / was hetten
 sie nicht für ein herrliche Gedechnuß verlassen / vnd was hetten sie
 von Christo begeren können / welches er ihnen nicht hette bewilligt?
 O wie ein gewünschte zeit hetten sie damals erwischt / vnd O wie ein
 herrliche Gelegenheit hetten sie erlangt / Christum zuuerthedigen /
 vnd den Sohn Gottes ledig zumachen / dan er war je von allermen-
 niglichen verlassen / vnd war vom Pilato allbereit zum Tode ver-
 urtheilt? Aber weil sie ihn einen König nenneten auß spott / vnd weil
 sie ihm Königliche ceremonien vnd Reuerenz erzeigten auß spott / so
 hat Christus solches auffgenommen für keinen Dienst / ihnen aber
 hat ers gerechnet zu einer Sünd.

Christi
 excellenz
 wird bes-
 zeugt
 durch sein
 ne eigne
 Feinde.

Vnd zu diesem proposito spricht der *Damasceus*: Mein Bruder /
 die excellentz vnd Herrligkeit Christi ist abzunehmen / in deme nit
 allein seine Freund / sonder auch seine Feinde / ihne publiciren vnd be-
 kant machen. Dan *Cayphas* sprach: Es ist besser es sterbe nur ei-
 ner: *Pilatus* sprach: Was geschrieben ist / das ist geschrie' en:
 Vnd sein Weib sprach: Hab nichts zuschaffen mit diesem Ge-
 rechten: Vnd sein Hoffgesindt sprach: Begrüß seynstu König
 der Juden: Vnd der Hauptman sprach: Fürwar diser ist der
 Sohn Gottes: Also / das Christi Gütigkeit dermassen groß war /
 das nicht allein die Frommen ihn approbirten / sonder auch die Un-
 frommen ihn bekenten.

Theophilactus spricht: Es freweten sich gleichwol die Juden /
 daß des Pilati Hoffgesindt Christum bespottete / aber ganz sehr
 hats ihnen verdrossen / das des Pilati Hoffgesindt ihne einen König
 der Juden nennete. Dan weil Christus damals noch im Leben war /
 so imaginirten sie ihnen selbst / vnd besorgten / daß / von wegen der
 grossen Wunderwerck Christi vnd des zulauffs des Volcks / sich be-
 geben könnte / daß / gleich wie sie ihne damals einen König grüßten in
 scherz / sie ihn hernacher zu einem König erwöhlen würden in ernst.

Cyillus spricht: Die verfluchten Juden stopfften ihre Ohren /
 nur damit sie die Wort Pilati: Sollich dann etren König
 kreuzt

kreuzigen? Item/ die Wort des Hoffgesindts: Begrüß seystu König der Juden: nicht hören solten. Also/ das sie dardurch zu verstehen gaben/ das sie vil lieber den tyrannischen *Tyberium* zum König/ weder Christum zu ihren rechten natürlichen Erbherren vnd König haben wolten.

Cum cognouisset quod venturi erant, ut facerent eum Regem, fugit in desertum orare, spricht der heilig *Lucas* am 6. als wolte er sagen: Nach dem *Jesus* vermerckte/ das die Juden kommen würden/ ihn zu ihrem König zumachen/ entweicht er auff den Berg zum betten/ keiner andern vrsachen halben/ als damit er nicht gezwungen würde zuregiren/ wie ein König. Nicht ohne sonderbare Geheimnuß/ sprachen die drey weisse König: Wo ist der König der Juden? Vnd beim Einritt zu Jerusalem sprach das Volck: Gebenedeyt sey der König *Israel*: Vnd im Hause *Pilati* sprachen sie: Begrüß seystu König der Juden: Vnd die Oberschrifte des Kreuzes: *Jesus Nazarenus Rex Iudeorum*. Dan hierauf ist handtgreifflich zu spüren/ das der Name eines Königs/ Christo dem Herrn von rechter Lini seines Königlichen Stammens gebäre vnd zustehe.

Vnd zu diesem proposito spricht der heilig *Augustinus*: Ihr lieget/ jr Juden/ jr lieget/ in deme jr mit lauterer Stim sprechen: Wir haben keinen andern König als den Kaiser: Dan weil man anfangs im Hause *Herodis* hat Christo gegeben den Namen eines Königs/ vnd weil man ihn hernacher ins *Pilati* Hoff hat genent einen König/ vnd weil ganz *Jerusalem* ihn hat aufgeschryen für einen König/ vnd weil ewer *Vice Rex* ihn einen König nennet/ warumb seyt dan jr allein diejenige/ welche in sein Königreich verlaugnen/ vnd ihn nicht halten wollet für ewren Christum?

Damit wir aber die eine Geheimnuß auß der andern ziehen/ ist wol in acht zunehmen/ das/ ob schon der Sohn Gottes niemaln widersprochen hat den Namen eines Königs/ er dannoch niemaln hat wollen bewilligen/ das sie ihn zum König machten. Dan er gab vns hierdurch zu verstehen/ das er die Ehr/ vnd digniteten diser Welt habe aufgeschlagen/ nicht darumb/ weil er ihrer nicht würdig war/ sonder weil er ihrer nicht begerte. Vnd zu diesem proposito spricht *Hilarius*:

E iiii

larus:

Warumb
sich Chris-
tus nicht
hat wöls-
ten lassen

zu einem
König
machen.

Anerbot
tene Pres
laturen
möchte
man
gleichwol
annehmen/
aber nicht
procuri
ren.

Larius. Daß der Sohn Gottes sich einen König nennet / vñ doch kein Königreich begeret / bedeut / daß er den Königlichen Standt / vñ alle andere weltliche Ehr zugleich hat wollen verdienen vnd verwerffen. Dan / als vil die hohe Embter vnd Bürden betrifft / ist der jenig der Ehren vil würdiger / welcher die *digniteten* verdient vnd nicht hat / als der / welcher die *digniteten* hat / vnd ihrer doch nicht würdig ist. *Chrysostomus* spricht: Ein grosse Geheimnuß begreiffst / das Christus sich gleichwol hat lassen einen König grüssen / vnd doch beynebens kein König hat sein wollen. Aber es hat der gütig H^{er}z solches darumb gethan / damit man bey einem erkennen solte sein Gottheit / vnd bey dem andern sein Demut. Dan in dem er sich lieh einen König nennet / gab er dardurch zuersehen / daß er mehr war / weder er scheinete zu sein: Vnd in deme er das Königreich verwarff / erzeigte er sein Demut / derener sich berümbte. Als vil die auffgebung vñ verwerffung der Königreich / *Prelaturen*, vñ hohen Embtern betrifft / hat Christus heutigs tags in der Welt wenig *discipulos* vnd Nachfolger. Denselbigen aber wil ich hiemit bewilligt vnd erlaubt haben / daß sie alle Königreich / *Prelaturen* vnd *digniteten*, die man ihnen anbieteten thut / mögen annehmen / doch mit dieser *condition*, daß sie dieselbige nicht *procuriren*.

Wol ist es in acht zunehmen / daß / nach dem Christus der Königlichen Erwöhlung entflohen war / er gar allein ist auff den Berg gestiegen zum Betten. Wo fern / du / O Herr Jesu / mir vnter disen beyden die Wahl gekest / so wäre mir lieber / daß du mich mit dir fürest auff den Berg zum betten / weder daß du mich in *Galilea* sehest zum regiren. Was hilffst dir / O mein Seel / daß du ein Königreich *renunciere*st vnd die ganze Welt verachtest / wo fern du nicht auch beynebens mit Christo auff den Berg steigest zum bettene / Se steig derwegen hinauff / O mein Seel / steig hinauff / mit Christo zum betten vnd ein Euangelisch Leben zuführen. Dan die *perfecti*on des Knechts des Herrn bestehet nicht in deme / daß er die Welt verlest / sonder in den Tugenten / die er in der *religion* an sich nimbt. Wo fern du mir aber zur antwort gibst / daß du kein Königreich hast zuerlassen / so gib ich dir zur antwort / das es gut ist / wann du deinen eignen Willen von dir ablegst vnd verwirffest. Dann im Hause des Herrn wird der jenig vil höher gehalten / welcher seinem eignen

eignen willen widerstandt thut/ als welcher alles verlegt/ was er hat.

Transiit Rex eorum coram ipsis, spricht der Prophet *Oseas*: Als wolte er sagen: Merck auff/ O *Synagog*, dan du solt wissen/ daß/ wan der verheissene *Messias* wirt in die Welt kommen / er vor allen samit wirt her gehen/ wie ein Wandersman / vnd wirt sich in keinem Königreich lang auffhalten. Wo seind alhie die zwey Wort: *Rex*, vnd *transiit*, in acht zunehmen/ dan der Prophet gibt vns dardurch zu verstehen / daß Christus der Sohn Gottes sey auff Erden gewest wie ein Wandersman/ vnnnd daß er nit sey kommen auff Erden/ zu regiren/ sonder zusterben: nit zu schaffen vnd zu befehlen/ sonder zu gehorsamen: nit Königreich anzunemen / sonder Königreich hirzugeben. Dann den Mörder/ welcher neben ihm am Creuz hing / hat er begnadet mit seinem ganken Königreich.

Cyrellus vber den *H. Iohannem* spricht: Nicht ohne vrsach befielt Christus den Juden / daß sie die Schrift sollen *perscrutiren* vnnnd durchlesen/ dann sie werden darinn finden/ daß Christus sich würde einen König nennen/ keiner andern vrsachen halb / als damit man glauben seze in sein Gottheit / aber daß er nicht regiren würde nach seiner Menschheit. Vnd eben darumb hat *Pilatus* ihne zu mehrer seiner *confusion*, offtermals genent einen König/ vnd sein Hofgesind grüßte ihne wie einen König. O du armselige *Synagog*, vnd O du vnglückseliges *Ierusalem*, dann/ laut der Weissagung *Osea*, ist Christus vor dir her gangen/ du aber hast ihne nicht erkannt: er ist kommen in dein Haus/ du aber hast ihn nit empfangen: er hat dich vnterwiesen/ du aber hast es ihm nicht glaubt: er hat mit dir von Göttlichen dingen geredt/ vnd du hast es nicht verstanden: vnd er ist von wegen deiner Freyheit gestorben/ du aber hast ihm nicht darumb danck?

Das nunder Prophet *Oseas* spricht: Ewer König wirdt vor euch her gehen. Vnd das Christus spricht: *Sihe*, ich bin bey euch bisz ans ende der Welt: Seyndt solches gleichwol dem ansehen nach/ vnterschiedliche vnd gleichsamb widerwertige Wort. Dann eins theils wirt der *Synagog* dardurch gedrohet / das Christus für sie her gehen wirdet / andern theils aber verheißt er seiner Kirchen/ daß er bey ihr werde bleiben bisz ans ende der Welt. O gütiger Herr *Jesu* / ich bitte/ vnnnd ermahne dich ganz flehenlich / du wöllst nicht so galing für vber gehen/ sonder stehen bleiben / vñ dise
S
mein

mein sündige Seel anschawen / dann ich bin je das Geschöpf deiner Hand / vnd bin der aller geringst vnter deinen Christen. Was hilffts mir / O Herz Jesu / daß du vor meinen Augen her gehest / wo fern du erzürnt bist vber meine begangene Missethaten / vnd ich nicht rein werde von meinen Sünden? So stehe der egen still / O Herz Jesu / vnd bleib nur ein kleine zeit in meinem Herzen / damit es dir auff mache / wan du ruffest / vnd damit es dich verstehe / wan du redest / vnd damit es dich anhöre wan du jm vörpredigest / vnd damit es dir glaube / wan du jm warnest / vnd damit es deiner begere / wan du seiner begere. Dan du kanst gar wol leben ohne mich / aber ich kan je nicht athmen ohne dich.

Aber vnser *propositum* zu *prosequiren*, sag ich / daß die Juden Christum haben gegrüßt mit den Worten: *Aue Rex Iudaorum*, das ist / bist gegrüßt du König der Juden. Aber ein solcher gruß / den sie ihme wünschet / kômte auff ihren eignen Kopff / dan mit dem Munde sprechen sie: Gott grüße dich: Vnd mit dem Herzen sprechen sie: Creuzige ihn / Creuzige ihn. Sag mir / wie reimbt sich zusammen: Sey gegrüßt du König der Juden: Vnd das / Creuzige ihn / Creuzige ihn. Dan im einen begerstu / das Gott ihn soll behüten / vnd im andern ersuchest du den Pilatum daß er ihn creuzige.

Zwar ein alter gebrauch ist vnter den heilosen vnd verrätherischen Leuten / daß sie aufgeben gute Wort / aber auftheile böse Werk / vnd daß ihr Munde spreche: Gott grüß dich: das Herz aber / der Teufel hole dich. Mit diesem Wort: *Aue*, hat *Ioab* betrogen den *Amasam*. Dan er vmb fing ihn ganz freundlich / aber er erschach ihn mit einem Dolch ganz verretherisch. Mit diesem Wort *Aue*: ist gegrüßt worden die Mutter Gottes: vnd mit diesem Wort ist verspott worden der Sohn Gottes. Also / das dieses einige Wort ist im Munde des Engels worden *consecrirt*, vnd durch das Hoff gesindt *Pilati profanirt*.

Beschreibung
des
Worts.
Aue.

Mit diesem Wort *Aue*: hat *Iudas* sein Verrätherey verrichtet im Garten / vnd mit diesem Wort haben die Diener *Pilati* ihn verspott zu Hoff. Also / daß der gebenedeyte Herr *Jesus* ist mit diesem Wort zu gleich verkauft vnd verspott worden. Mit diesem wort *Aue*: hat *Christus* seine Jünger gegrüßt nach seiner Auferstehung / vnd ist die Mutter *Christi* darmit gegrüßt worden in seiner Menschwerdung. Also / das dieses *aduerbium Aue*, ist ein Anfang gewest seiner Menschwerdung /

dung/ vnd ein zeugnuß seiner Auferstehung.

In warheit/ ein ganz heiliges approbirtes Wort ist das *Aue*. Dan der Engel hat es zum aller ersten mal außgesprochen / die Junckfraw hat es zum ersten mal gehört: Der Himmlisch Vatter hat ihne vns zum ersten mal zugeschickt: Sein ehrwürdiger Sohn hat disen Gruß zum ersten mal erdacht: Vnd die heilige Catholische Kirch hat vns disen Gruß biß dato bewahrt. Vnd daher kombts / das sie das *Aue MARIA* immerdar bettet/ vnd das *Aue maris stella* immerdar singet.

Daß derwegen *Iudas* zu Christo sprach: *Aue*, vnd das des Pilati Hoffgesinde sprach: *Aue Rex Iudeorum*: ist solches fürwar ein *excommunicirter*, vnd der ewigen Verdammuß würdiger Handel gewest. Dan / wann die Gottlosen sich vntersehen / heilige Wort in ihren Mund zunehmen / ist solches eben so vil/ als wan man den Schweinen die Edelgestein fürwirfft.

Was gestalt man in des Pilati Hoff/ vor Christo hat die Knie gebiegt/ vnd von dem Knien der Seelen vnd des Leibs.

Flectebant genua ante eum, spricht der heilig *Mattheus*, als wolte er sagen: Vor dem Sohn Gottes fiel des Pilati Hoffgesinde nider auff ire Knie/ damit der Spott vnd Schmach Christi nur je lenger je grösser wäre. Bey disem fall ist wol zuerwegen vnd in obacht zunehmen/ wie weit sich die Bosheit der Menschen erstreckt / vnd wie geneigt sie ist zum bösen. Dan die tegliche erfarüg lehrt vns/ das ein bosshafftiger vnd Lasterhafftiger Mensch sich gar leicht bewegen lest zu allerhandt Buberey/ vnd sich im selben fall keiner Mühe noch Arbeit lest tawren: Aber vmb der Tugendt willen/ würde er sich kaum bücken/ ein Strohhalm von der Erden auffzuheben. *Seneca* spricht: Ich kenn

Teufelische Bosheit etlicher Menschen.

zu Rom vil Leut/ welche gern fasten/ nur damit andere Leut nicht essen/ welche gern nackent gehen/ nur damit andere Leut zerrissen gehen/ welche gern nidrigs Standes seynd/ nur damit andere Leut nicht hoch steigen/ vnd welche bewilligen/ daß der Frid auß ihrem Haus gehe/ nur damit der Krieg in anderer Leut Häuser hinein gehe. Was thut nicht/ vnd was versuchet nicht ein *appassionirtes* vnd verbittertes Gemüt/ das

F ij

mit